

# Volksrecht

für Schlessen, Posen und die Nachbargebiete.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volksrecht“ erscheint täglich...

Subscriptionen...

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 102

Freitag, den 3. Mai 1901.

12. Jahrgang.

### Eine Ueberraschung?

Gestern Nachmittag verbreitete „Volks telegraphisches Bureau“ die folgende Aufsehen erregende Nachricht:

Unter Vorsitz des Reichskanzlers Grafen Bismarck fand heute im Reichskanzlerpalast eine vertrauliche Besprechung der preussischen Staatsminister statt.

Auf morgen (Freitag) ist eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des preussischen Landtages anberaumt.

Später wurde bekannt, daß die Sitzung Nachmittags um 4 Uhr stattfinden soll.

Was hat diese plötzliche Einberufung zu bedeuten? war natürlich die erste Frage, die sich dem Politiker aufdrängte.

Das Herrenhaus hatte sich mit einem Eifer verhalten, sein Präsident erhob sich in Italien, in Vizepräsident macht in Karisbad die Kur und nun plötzlich sollen sie ihre Köpfe packen und nach Berlin eilen?

Die konservativen hatten bis vorgestern in der Kanal-Kommission ihre bekannte Verschleppungstaktik fortgesetzt, nun ist es aber doch zum Klappen gekommen und in der nächsten Sitzung sollte sich zeigen, daß die Steifnacktheit der Junker die alte Leibe.

Da kommt auf einmal die Einberufung des Landtages. Diese parlamentarische Körperschaft wird dann einberufen, denn der Landtag eine Allerhöchste Botenschaft entgegenzunehmen soll.

Was kann diese enthalten? Die Auflösung des Landtages, den Sessions-schluss und die Vertagung.

Am unwahrscheinlichsten ist wohl die Annahme einer Auflösung. Die Regierung wird nicht die Energie haben, das Dreiklassenparlament aufzulösen, um gegen Konser-vative und Zentrums-männer die Wähler anzurufen.

Es wäre schließlich ein Schritt, der für nicht einmal Erfolg verspricht. Uns Sozialdemokraten käme eine solche Auflösung sehr recht, die Feuerprobe auf unsere Beihiligung an den Landtagswahlen zu bestehen unter solch sonderbarer Kon-sultation der Parteien, das hat schon einigen Reiz. Doch auf dies Experiment werden wir noch warten müssen.

Kommt ein Sessions-schluss zu Stande, so bedeutet dies nicht so viel als die Aufgabe der ganzen Kanal-vorlage. Daneben würden die Gesetze für Wohnungs-reformen, über die Provinz Berlin, das Eisenbahnkreditgesetz und die kleineren Gesetze die dem Landtage vorliegen, aufgeschoben oder aufgegeben werden.

Eine bloße Vertagung hätte eigentlich gar nichts zu bedeuten. Sie würde sich nicht über 30 Tage hin ausdehnen können und die Lage der Regierung kann sich in diesem einen Monat gar nicht wesentlich ändern. Alle diese Aus-sichten hat man sich gegenwärtig vor Augen und kommt zu dem Schluss, daß die Wege der Regierung unerforschlich sind — bis Freitag Abend 6 Uhr.

Zu gleicher Zeit mit den Auflösungs- und Vertagungs-gerüchten tauchen selbstverständlich auch die Krisen-gerüchte über unser Ministerium wieder auf. Miquel wird ganz allgemein totgesagt, schon wegen seines Ausfalls in Frankfurt a. M., aber auch über den Sturm

von Bismarck, Bismarck, Rheinbaben kurzten Nachrichten „aus sicheren Quellen“ in Menge.

Wir können nicht umhin, eine angebliche Aeußerung des Kaisers hier wiederzugeben. Der „Köln. Allg. Ztg.“ wird aus Berlin von einem Berichterstatter geschrieben:

Was Hoffreien erfahre ich, daß der Kaiser in Eisenach folgende, für unsere ganze Politik sehr bedeutsame Aeußerung gethan habe: Er denke vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bismarck einen Nachfolger zu geben, die darauf hingelassenen Erörterungen in der Presse seien müßiges Gerede. Wenn aber der Tag kommen werde, wo die Frage hinsichtlich aktuell wäre, dann werde er sie in einer Weise lösen, die dem Amt des Reichskanzlers eine neue und erhöhte Bedeutung geben werde.

Die Politik der Hohenzollern soll dann ein höherer Wert erhalten, das keine Partei sich reklamieren könne, und der ihm schon lange ein persönliches maßgebendes politischer Berater sei. Der Prinz Albrecht von Preußen. In der äußeren, wie in der inneren Politik, verbinde er dem ruhigen Urtheil dieses väterlichen Freundes gerade in letzter Zeit wieder werthvolle Fingerzeige, und da der Augenblick nicht mehr fern sei, wo der Prinz in Braunschweig die ihm übertragenen Aufgaben als geleistet betrachten dürfe, werde es dann vorzukommenden Falls möglich sein, ihn amtlich zur Leitung der Reichsverwaltung zu berufen.

Wir glauben nicht, daß diese Mittheilungen irgend welchen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen können, sie sind aber interessant zur Beurtheilung unserer gegenwärtigen politischen Verhältnisse.

Im Abgeordnetenhaus verbreitete sich kurz nach 3 Uhr die Nachricht von der Einberufung.

Überall bildeten sich erregte Gruppen. Der Präsident wurde mit Aufregung förmlich begrüßt, aber man sah ihm nur immer wieder sein Haupt schütteln. Amlich war ihm offenbar noch keine Nachricht zugegangen. Die ersten Abgeordneten wandten sich an die der Kanal-Kommission angehörenden Mitglieder der Rechten, besonders die freikonser-vativen Abgg. v. Böttich und Stengel bildeten den Mittelpunkt einer großen, erregt diskutirenden Gruppe.

Konser-vative wie Konalgeser legten natürlich die neue Maßnahme der Regierung in ihrer Weise aus, wenn sich auch die Mitglieder der Linken keinen besonders langweiligen Hoffnungen hingaben. Zwischen-durch tauchte auch wieder das Gerücht mit aller Bestimmtheit auf, daß Herr v. Miquel ganz kurz vor seinem Rücktritt stehe. Ueber das, was morgen geschehen wird, gingen natürlich die Meinungen weit auseinander. Von ultramontaner Seite wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß wohl nur in einer allerhöchsten Botenschaft die Vertagung der Kanalvorlage mit Vertagungen, wie wir sie ja ähnlich schon gewohnt sind, ausgesprochen werden würde. In größeren Kreisen wurde die Ansicht vertreten, daß in der Botenschaft der sofortige Schluss des Landtages ausgesprochen werden solle, daß dann eine Neubildung des Ministeriums erfolgen werde und dies mit mehr Energie als das bisherige Staatsministerium die Vorlage noch einmal vor dem neu einzuberufenden Landtage vertreten werde. Nur wenig wurde an eine Auflösung geglaubt.

Wahrscheinlich will man durch die neue Aktion nur dem unwürdigen Schauspiel, das die Kanal-Kommission nun schon seit Monaten bietet, ein plötzliches Ende bereiten. Die Regierung scheint endlich Empfinden dafür bekommen zu haben, daß es nicht länger mehr angeht, sich so von den Herren Böttich und Konser-orten auf der Nase herumtanzen zu lassen. Aber zu wirklich energischen Maßnahmen will man sich, wie es scheint, trotz alledem nicht aufschwingen.

Ein ähnliche Erregung wie im Abgeordnetenhaus rief die Mittheilung von dem Beschlusse des Ministeriums auch im Reichstag hervor. Herr von Ardenberg begab sich vom Landtage sofort nach dem Hause am Königsplatz und schen hier bald nach seinem Eintreffen die amtliche Mittheilung über die gemeinschaftliche Sitzung zu erhalten. Der Erste, dem er das Schriftstück zeigte, war Fürst Herbert Bismarck, mit dem er dann noch eine lange Unterredung hatte.

### Reichstage

Ungemein zahlreich, wie vorauszu-sehen, treffen die Nachrichten vom trefflichen Verlauf der Waiseler aus allen Theilen Deutschlands ein. Unser Zentralorgan, der „Vorwärts“, besteht auf vier Seiten schon gestern Nachmittags von dem Verlauf der Feier in Berlin, Deutschland und dem Ausland. Wir können nur wenig daraus wiedergeben. Zunächst ergänzen wir unsere gestrigen Nachrichten aus folgenden Orten:

### Der Weltfeiertag.

Die Abendversammlung am 1. Mai war eine der bestbesuchtesten aller bisher hier stattgefundenen Mai-Versammlungen und verlief ganz besonders würdig. Den Vortrag hielt Genosse August Rühn. Diskussion fand nicht statt. Eine der Bedeutung des Tages entsprechende Resolution wurde einstimmig mit begeisterten Zurufen acceptirt. Am Beginn wie am Schluss der Versammlung trug der Arbeiter-Gesangverein Aleder vor. Nächsten Sonntag findet noch ein Volksfest statt.

### Sachsen.

R. Die Gewerkschaft der Handschuhmacher ließ Mittwoch Nachmittag die Arbeiter ruhen und unternahm einen Ausflug in die Urgegend. Es beteiligten sich etwa drei Viertel der Mitglieder von 90 Mann. Von einer Versammlung mußte des Fehlmangels wegen Abstand genommen werden.

### Reustadt O.

rg. Unsere Versammlung, die Abends 8 Uhr begann, war sehr gut besucht. Genosse Hanisch hatte das Referat über das Thema: Der erste Mai und seine Bedeutung, übernommen. Die Versammlung beschloß nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag und einer kurzen Diskussion eine Sympathie-Rundgebung für die russischen Arbeiter und Studenten.

### Posen.

G. Hier wurde das Vereinslokal, in dem schon circa 20 Versammlungen abgehalten worden sind, als ungeeignet zur Abhaltung von Versammlungen erklärt.

### Aussperrungen in Berlin.

Im Tischlergewerbe sind Maßregelungen aus Anlaß der Waiseler in größerem Umfang vorgenommen worden. Im Laufe des gestrigen Vormittags hatten sich beim Holzarbeiter-Verband 2700 Aussperrte aus 148 Werkstätten gemeldet, weitere Meldungen gehen noch fortgesetzt ein. — Die Maurer erwarten zahlreiche Maßregelungen. — Die Zimmerer zählten bis Donnerstag Mittag über 200 Aussperrte, jedoch wird sich die Zahl durch weitere Meldungen voraussichtlich noch erheblich vermehren. — Die Tapezierer haben in einer Werkstatt 10 Aussperrte

### Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

„Und mir erst“, erwiderte Méraut. „So lange hatte ich keine Gelegenheit mehr gehabt, ihn auszusuchen, diesen Triumphzug: „Es lebe der König!“ So lange König hatte er mir immer auf den Lippen geschwebt. ... Hätte mich ist es ein Familienruf, verwebt mit den Freuden und Erlebnissen meiner Kinderjahre, der Ruf, in dem er dabei unseren Glauben und Alles zusammenfaßt, was unser Herz bewegt. Dieser Ruf giebt mir, für Augenblicke wenigstens, den richtigen Accent, die Stimme und Gebärde meines Vaters zurück: man freigt mir dieselbe Mißung in die Augen, die ich so oft bei ihm beobachtet habe. ... Armer Vater, bei ihm war es instinktiv, ein in einige Worte zusammengefaßtes Glaubensbekenntnis. Als er eines Tages auf der Rückkehr von einer Reise nach Frohndorf nach Paris kam, ging er gerade über den Karousselplatz, als Ludwig Philipp aus dem Schloß kommen sollte. An dem Sitter wartete eine Menge von Leuten, wie immer, wenn es etwas zu sehen giebt, er gleichgültig, freundlich, ein Volk zur Zeit des Niederganges der Regierung. Man hört nicht mehr Vater, daß der König vorübergehen werde, so drängt er sich bis in die erste Reihe, um den Regenten, den Vornamen von Ludwig Philipp, der den letzten Kaiser vorher mit seinem Platz befohlen hat, einmal ganz in der Nähe zu sehen und ihn mit seiner Verachtung zu erdrücken. ... Möglich, beim der König und durchschreitet den leeren Hof inmitten des stillen Schweigens der Menge — eines schweigen, auf dem ganzen Hofe lastenden Schweigens, in dem man bereits den Waffen-ärm der Empörung, das Krachen des Throns vornehmend zu hören glaubt. ... Ludwig Philipp war schon alt, sah sehr gewöhnlich aus und ging mit kleinen, trübenden Schritten auf das Thor zu, seinen Begleitern in der Hand. Nichts von einem Könige, einem Herrscher, keinem Vater aber erschien er nicht so; er sah in ihm nur den präsentanten der Monarchie, der in dem großen, von den glorreichen Erinnerungen erfüllten Palaste der Könige von Frankreich Nam dahinschritt, — in jener entsetzlichen Einsamkeit, mit welcher das eines Volkes die Fürsten umgiebt, — sein Herz zog sich zusammen, all sein Groll war vergessen, unwillkürlich rief die Mühe herunter und ließ über schüchtern vielmehr ein so verzweifeltes, trauerndes „Es lebe der König!“ heraus, daß der Kreis erbebte und ihm mit einem langen, bewegten Blick antwortete.“

„Es-mo hätte auch ich Ihnen danken müssen“, sagte Friederike und ihre Augen ruhten mit soich uninger Güternlichkeit auf Méraut, daß der arme Junge erblühte: bald aber nahm sie wieder das Wort, daß der eben vernommenen Erzählung erfüllt: „Und doch war er Vater nicht von Adel?“

„D nein, Majestät, von allerbescheidenster bürgerlicher Herkunft.“

„Das ist doch sonderbar“, sagte sie nachdenklich. ... Er antwortete hierauf, und damit wurde ihr nie endender Streit über das Volk wieder aufgenommen. Die Königin liebte das Volk nicht, hatte kein Verständnis für dasselbe und betrachtete es mit einer Art von körperlichem Grauen. Sie fand es roh, abschreckend in seinen Freuden wie in seiner Noth. Selbst während der Krönungs-feier, in den Hüttenwachen ihrer Regierung, hatte sie Furcht vor ihm gehabt, Furcht vor der tausendköpfigen Menge, die ihr jubelte und als deren Gefangene sie sich gleichsam fühlte. Sie und das Volk hatten einander niemals verstehen können; Gnadenakt, Günst-bezigungen, Almosen fielen von ihr auf das Volk herab wie jener vergärberte Samen, der nicht aufgeht, ohne daß man gerade die Härte des Bodens oder die Unfruchtbarkeit des Samenbodens bestimmt dafür verantwortlich machen konnte.

Unter den Märcen, mit denen Frau von Silvis den Geist des kleinen Prinzen nährte, war auch eines von einer jungen syrischen Prinzessin, die man an einen Löwen verheiratet hatte und der das Brüllen ihres wilden Gemahls, das gewaltige Schreien seiner Wähne eine entsetzliche Furcht einflößte. Trotzdem war er voll ritterlicher und liebevoller Aufmerksamkeiten für sie, der arme Löwe; er brachte seiner kindlichen Frau das seltenste Wildbret und große Honigscheiben, bewachte ihren Schummer und gebot dem Meere, den Wäldern und allen Thieren Schweigen, wenn sie ruhen wollte. Vergeblich! Nichts konnte sie von ihrem Widerwillen, ihrer beleidigenden Furcht heilen, bis der Löwe eines Tages wüthend wurde und ihr ein schreckliches „Geh fort!“ zubrüllte, mit weitgeöffnetem Rachen und geträubelter Wähne, als ob er eben so viel Lust hätte, sie zu zerreißen, wie ihr die Freiheit wiederzugeben.

Dies Märcen gleich in etwas der Gesa. lte Friederikens und ihres Volkes; und seitdem Elysée in ihrer Nähe lebte, mußte er sich vergebens ab, ihr den Glauben an die verborgene Güte, die ritterliche Ergebenheit und wilde Empfindlichkeit dieses großen Löwen beizubringen, der so oft zum Scherze brüllt, bis er endlich wirklich zornig wird. O, wenn die Könige nur gewollt hätten, ... wenn sie sich weniger mißtrauisch gezeigt hätten. ... Und da Friederike ihren Schirm mit ungläubiger Wäne hin- und herbewegte: „Ich weiß wohl, das Volk löst Ihnen Furcht ein. ... Sie lieben es nicht, oder richtiger, Sie kennen es nicht. ... Aber sehen Sie Majestät in diesen Wälen, unter diesen Bäumen um. ... Was hier spazieren geht und sich so harmlos dieses Lebens freut gehört zu der Bevölkerung des unruhigsten Viertels von Paris, desjenigen, von dem sich die Revolutionen, das Straßensplatter aufreißend, herabwälzen. Wie beiseiden und gutmüthig, wie natürlich und kindlich sehen diese Leute aus! Mit welchem Behagen erfreuen sie sich ihres Rabetages, der schonen Jahreszeit!“

Von der Hauptallee, die der Landauer im Schritt durchfuhr, sah man in der That unter dem noch jungen, mit den ersten wilden Blumen geschmückten Dacht fröhliche Menschen, die auf der Erde ihrer Wohl ergründeten, weiß blühende Teller und offene Dönerst-...

Päonien aus dem jungen Grün hervorlachen; Lächer und Blousen hängen an den Zweigen, unter denen Männer in Hemdsärmeln und Frauen in bloßer Taille lachen; hier laß, dort ruhte man; auf dem hellen Lichtungen flatterten die leichten, billigen Kleidchen, — dort wurde Federball oder Vindesfuß gespielt, oder auch nach den ab und zu herüberwehenden Klängen eines unsichtbaren Orchesters ein Lätzchen gemacht.

Lud endlich Kinder, Kinder aller Orten, welche die Verbindung zwischen den Schmausenden und Spielenden herstellten, in ganzen Trupps von einer Familie zur anderen liefen, jauchzend und springend, das ganze Gehölz wie in einem ungeheuren Schwarmbegeisterung vereinigt, in ihrem zwecklosen Hin- und Herschießen zwischen den hellen Zweigen auch die Raschheit und Ungebundenheit der zierlichen Vögel nachahmend.

In Gegenlag zu dem gepflegten, fröhlichen, durch kleine Becken eingefriedigten Bois de Boulogne, erschien das winterliche Gehölz mit seinen überall freien Alleen, mit seinen grünen Rasenplätzen und kräftig geschwungenen Bäumen, wie geschaffen für die ungezügeltste Lust des freudigen Volkes, als ob die Natur selbst hier lebenskräftiger und mittelbarer wäre als dort.

Bei einer Biegung des Weges enthielt sich plötzlich der hell-schimmernde, lustige Spiegel des Sees, der seine grünen Ufer weit in den Wald hineinschiebt, und entlockte dem kleinen Prinzen einen lauten Ausruf des Entzückens. Es war ein herrlicher Anblick, gerade wie wenn man sich durch die steinigten Zergänge eines bretonischen Dorfes hindurchgeirrt hätte und nun mit einem Schlage das Meer vor sich sieht, dessen leuchtende Fluth bis an das Ende des letzten Gäßchens heranrauscht.

Verlagte Boote mit Rudern in rothen und blauen Fäden durchsuchten den See nach allen Richtungen hin; wie Silber leuchteten die Stellen, wo das Ruder ins Wasser schlug und kleine, sprudelnde Springwellen erzeugte. Scharen von Sänen schimmerten schmetternd umher, majestätische Schwäne umkreisten mit ihren leichten, vom Winde aufgeblähten Federn stolz die Ufer des Sees, während ganz im Hintergrunde die Musik hinter dem grünen Vorhang einer Insel hervor dem ganzen Gehölz ihre frühlichen Weifen sandte, denen die Oberfläche des Wassers als Schalleiter diente. Ueber alledem herrschte buntes, fröhliches Leben, die Bewegung des Windes und der Fluthen, das Plattern der Wimper, die Rufe der Bootleute, auf den Bügeln ringsumher saßen die Leute in Gruppen, tollten die Kinder, und aus den zwei kleinen, fast ins Wasser gebauten Raffes-häusern, auf deren Dächern die Schritte wie auf einer Brücke dröhnten und die sowohl an ein Badeschiff als auch an ein Dampfboot erinnerten, drang frohes, geräuschvolles Leben.

An den Ufern des Sees saßen nur wenige Wagen. Ab und zu eine große Lohnkutsche, der Fahrer einer vorläufigen Nach-hodigkeit, die an ihren roten ... grellgeblümten Tüchern kenntlich sind; oder auch ein ... männlichen Zwecken dienender Char-a-bancos, der die ... Gassenhümers tröst

zu verzeichnen. — In der Metallindustrie sind in diesem Jahre gegen die sonstigen Gewohnheiten der Arbeiter nur verhältnismäßig wenige Maßnahmen vorgenommen worden. Drei Betriebe haben insbesondere 22 Arbeiter ausgesperrt, die zum größten Teil am Freitag wieder in Arbeit traten.

In Wien haben mehr als 100,000 Personen am Umzuge teilgenommen.

Auch aus Dänemark, Schweden, Norwegen und den romanischen Ländern liegen erfreuliche Nachrichten über das Gelingen des Weltfesttags vor. In Christiania fand ein großer Umzug von 5000 Arbeitern statt. Abends vereinigten sich die Arbeiterschaft im Zirkus und mehreren Sälen zu glänzenden Festversammlungen.

Auch in Rußland blieb die Arbeiterschaft selbstverständlich nicht im Hintertreffen. In Warschau nahmen an einem bereits am 28. April veranstalteten Demonstrationstage 15,000 Personen teil.

### Politische Uebersicht.

Einen Appell an die schwielige Faust erlaubt sich selbst die „Post“, wenn sie einzelne sozialdemokratische Führer herabsetzen kann. Sie will die Arbeiter aufheben durch folgende Zusammenstellung:

Die „Arbeiterpartei“. Unter den Rednern der gestrigen sozialistischen Plakate befanden sich u. A.: A. Stadthagen, Eduard Weiskopf, Dr. Reichardt, Dr. Leo Kron, Dr. Wehl, Dr. Schütte, Waldemar, Dr. Steiner, Dr. R. Friedberg, Frau Dr. Luzemburg, Dr. Luz, Dr. A. Fränkel, Wolpert, Davidsohn, E. Rosenow und Singer — sämtlich Arbeiter!

Es ist ein schönes Wahrzeichen für die Kraft der sozialdemokratischen Ideen, wenn sie so viele Intelligenzen aus bürgerlichen Kreisen anziehen. Die Arbeiter freuen sich darüber und verstehen den Mergel der „Post“.

Eine vom Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfen für Dienstag Abend nach den Anstalten in Berlin einberufene Versammlung wurde durch Antisemiten gestört. Der „Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband“ hatte durch Schulze seine Mitglieder zu dieser Versammlung eingeladen, um den Genossen, die wieder in ihrer gewohnten niederträchtigen und wahrheitswidrigen Weise über uns herfallen werden, entgegenzutreten. Bevor Referent, Reichstagsabgeordneter Rosenow, seinen Vortrag beginnen konnte, verübten die Antisemiten, denen das Wort zur Geschäftsordnung erteilt wurde, einen wüsten Lärm, das schließlich, nachdem der Redner länger als eine Viertelstunde geredet hatte, der Polizeibeamte die Versammlung auflöste.

Die sozialdemokratische Presse Deutschlands verfügt über jetzt veröffentlichten Zusammenstellung zufolge über insgesamt 140 Organe. Davon sind 52 täglich, 5 wöchentlich dreimal, 6 wöchentlich zweimal, 10 wöchentlich einmal, 1 monatlich zweimal und 2 monatlich einmal erscheinende politische Zeitungen. Ferner giebt es eine wissenschaftliche Zeitschrift („Die Neue Zeit“), zwei wöchentlich erscheinende Wochenschriften („Postillon“ und „Wahres Jakob“) und 2 illustrierte Unterhaltungsblätter.

Die Gesamtzahl der Organe: 8 erscheinen monatlich einmal, 20 alle 14 Tage, 1 monatlich dreimal, 30 wöchentlich einmal und 1 wöchentlich dreimal.

### Ausland.

**Augst vor den Studentinnen.** Aus Moskau wurden 48 Obererinnen der höheren weiblichen Kurie ausgewiesen, denen dabei 22 Gouvernements, alle Universitäts- und Fabrikstädte und noch einige andere Städte als Aufenthaltsorte verboten sind. Diese Maßregel wird damit erklärt, daß die Studentinnen jetzt nach den Osterferien wieder nach Moskau zurückkehren, wo sie von den Studentinnen zu neuen Unruhen aufgereizt werden könnten. Denn die Polizei hat die Erfahrung gemacht, daß bei den Studentinnen die Studentinnen immer der aggressivste Teil sind. Das ist ja entsetzlich!

**Auch in der Schweiz rückt die Sozialdemokratie vor.** Am 2. Mai übernahm zum ersten Mal ein erklärter

Sozialdemokrat das Präsidium der Züricher Kantonsregierung. Genosse Ernst, so nennt sich der neue Präsident, wurde vor 8 Jahren in den Regierungsrath gewählt.

**Sehnsucht nach Beendigung des südafrikanischen Krieges** äußerte der englische Kriegsminister Brodie am Mittwoch in einer Rede in Gullisford. Er betonte die Nothwendigkeit, so schnell als möglich den Krieg in Südafrika zu beenden. — Diese Sehnsucht wird allenthalben verstanden werden.

### Der Krieg in Ostasien.

Die deutschen Verluste bei den letzten Kämpfen. Graf Waldersee selbst aus Peking: Nach den jetzt vorliegenden Berichten betrug der Gesamtverlust in den Gefechten am 23. und 24. April: Lieutenant Drexel und sieben Mann todt (davon zwei beim Fouragieren von Einwohnern erschlagen und zwei bei einer Pulverexplosion getödtet), Leutnant Richter vom 1. Regiment und zwölf Mann schwer verwundet, Major Kühnleits vom 1. Leutnant Duesenberg vom 3., Leutnant Koch vom 4. Regiment und 34 Mann leicht verwundet, Oberst Hoffmeister wurde durch Abflur verletzt. Erbeutet wurden 18 Schnellfeuerkanonen und eine große Zahl Geschützrohre alter Konstruktion.

Die Namen der verwundeten Offiziere sind verzeichnet, die Namen der todtten Mannschaften nicht!

### Deutscher Reichstag.

88. Sitzung. Donnerstag, den 2. Mai. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst die dritte Lesung des Gesetzes über die privaten Versicherungsanstalten. Das Werk war sehr schnell gethan: auf national-liberalen Antrag wurde die ganze Vorlage wie sie aus der zweiten Lesung hervorgeht, ohne Änderungen, angenommen. Nicht so schnell wurde der recht umfangreiche Rest des Urhebersrechts erledigt. Unterthut vom ungeschicklichen gebelnden Niederbündler der national-liberalen Sache Dr. Fischer, die Regierungsvorlage des § 33 wiederherzustellen, durch welche die Schutzfrist für Aufführungen von Werken der Bühnen- und der Tonkunst von 30 auf 50 Jahre ausgedehnt werden sollte. Das Haus hatte in seiner Sitzung diese Bestimmung gestrichen und hielt diese Erziehung auch heute in namentlicher Abstimmung mit 123 gegen 107 Stimmen aufrecht. Eugen Richter und Genosse Diez leuchteten den Liebhabern des nach Richard Wagner's Witwe so genannten „Cosima-Paragraphen“ gründlich beim und es hielt nicht, daß Herr Niederbündler und Herr Albert Träger mit demselben Namen zur höchsten Ehre Dome Cosima in den Turnierplatz brachten. Selbst der Vorkurs des „Musikkommissionar“, den Albert Träger gegen Eugen Richter schleuderte — armer Vater der Sparagane, daß just Dir das passiren müßte! — konnte das Schicksal der Cosima nicht aufhalten.

Die weitere Verabredung des Gesetzes wurde durch die Runde von den großen Dingen, so im Staate Preusse bevorstehend, stark beeinträchtigt. Raum war das Wolff'sche Telegramm, das die Veränderung beider Häuser des Landtages meldet, im Hause bekannt geworden, als sich ereigte Gruppen bildeten, die das Ereignis an gelegentlich bebrachten. Die Verabredung des Restes des Urhebersrechts hat nur ein Moment von allgemeinem Interesse: Die Ablehnung des vom Abg. Fischer dem Reichstagen eingebrachten Antrages unserer Fraktion, den Reichstagen Reichstagen der Presse aufzuheben, sowie die Ablehnung eines Antrages Müller-Sagan, der in derselben Richtung sich bewegte, aber nicht weit ging. Das Haus glaubte einmal wieder der linken Verabredung vom Bundesratshaus, daß die Sache „denächst“ „bestmöglich“ geregelt werden würde. — Die Schlussabstimmung über das Urhebersrecht ergab die Annahme der Vorlage gegen die Stimmen einiger wenigen Freisinnigen (Müller-Remungen).

### Lokales und Provinzielles.

**Breslauer Stadtverordneten-Versammlung.** Zur Abwechslung und um die von der Schlachtfreude beabte arbeits Gemüther zu beruhigen, gab es gestern

wieder mal eine Sparkassendebatte. In mehr wie einer Verhandlung suchte man die schon des Defiziten bei Frage zu lösen, ob dem Reservefonds der Sparkasse Folge geringere Beiträge zugeführt und damit die Ueber der Sparkasse gesteigert werden sollen. Die Besan hatte diese Frage schon im Dezember v. J. bejaht. Magistrat will sich aber nicht fügen und so mußte Versammlung aufs Neue mit der Sache beschäftigen. der klaren überzeugenden Darlegung des Referenten E ordneten Klinker hätte der Magistrat trotz allen Gewiss eine Niederlage erlitten, wenn nicht Stadtverordneter Sellberg sich wieder als rettender Engel bewährt. Er schlug Ausschussberatung vor, obwohl die Gesellschaft einige Male in Ausschüssen wie im Pleuum berathen und die Versammlung stimmt, offenbar enttäuscht von dem, sieht, demächst wieder eine Sparkassendebatte haben können, dem Sellberg'schen Antrage zu.

Die anderen Gegenstände der Tagesordnung erfordern noch geringerer Maße die nähere Besprechung. Vor in die Tagesordnung sprach der Vorsteher, Gehob Freund, den Stadtverordneten wie dem Magistrat Dank aus für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts ge lich der Feier seines 50-jährigen Dienstjubiläums.

Die Sitzung wird um 4 1/2 Uhr vom Vorsteher, Gehob Dr. Freund, eröffnet. Unter den geschäftlichen Mittheilungen begiebt sich ein Schreiben des Magistrats auf die Verleihung lehrjahreigen Sparkassenüberführer. Ein Betrag von 20,000 M an verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten vertheilt werden. nimmt der Vorsteher das Wort zu einer Dankrede für die wurdene Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt, die Ehrung, die ihm an diesem Ehrentage zu Theil wurde, wolle seinen Dank durch weitere Wirksamkeit im Interesse der abgustatten suchen.

Dann wurden folgende Vorlagen erledigt: Die Verlam hatte beim Magistrat eine Aenderung des § 82 des Sparratuts dahin beantragt, daß der Reservefonds der Sparkasse mehr wie bisher mindestens den 10. Theil des Einlage-Kapitalen sollte, sondern daß dem Reservefonds, solange er noch 10 Prozent, aber mehr als 8 Prozent des Einlage-Kapitals b mindestens 50 Prozent der Jahresüberschüsse zuzuführen sind. Magistrat ist diesem Beschlusse nicht beigetreten, da er von dem eine Verminderung der Sicherheit der Sparkasse fürchtet und trägt daher bei der Versammlung, nicht auf diesem Beschlusse stehen zu wollen. Der Reichstagsabgeordneter Klinker vermag sich Auffassung nicht anzuschließen, und die für ihn angeführten Überzeugen ihn nicht. Die Frage sei hinlänglich geklärt, wenn einer erneuten Ausschussberatung absehen zu können. Redner den früheren Beschlusse der Versammlung aufrecht zu er (Beifall.) Stadt. Mann meint, es geht für die Verträge an Sparkassenüberführer zu Gunsten des Schulbaufonds eine G Stelligkeit herbeizuführen. Redner ist für den V. ag des B erstatters. Stadtrath Peterson vertritt die Auffassung, Magistrat, ebenso Oberbürgermeister Dr. B. e. d. e. r, Weis hricht, daß bei Minderung des Reservefonds in schlechten die schwersten Gefahren für die Sparkasse entstehen werden. Die Stadtverordneten Mugdan, Mann und Zeb bekämpfen in längeren Ausführungen diese Anschauung. Sellberg stellt den Antrag, die Sache wiederum am Finanzausschuss zurückzugeben, da der Beschlusse der Versammlung damals bei schwacher Beteiligung nur mit 2 Stimmen M zu Stande gekommen ist. Dieser Antrag wird angenommen.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag, betreffend D eines Fehlbetrages bei der Verwaltung der Gaswerke angenommen. Das Geschenk von 15,000 Mark des Bankiers Robert Landbe Berlin zu Gunsten der Einrichtung von Gartenstegen für Kinder wurde ohne Debatte mit Dank einstimmig angenommen. Ebenfalls ohne Debatte gutgeheißen wurden: Der Anschlus Bauopolzei-Kommissionariats an das Feuerwehrensprechrohr, die Schreibung der Stelle eines Direktors der Gaswerke und die richtung des Gebäudes für eine Anbermitteltschule auf den 1. Adern nach einem neuen, um 24,750 Mark billigeren Entwurf. Der Rest der erledigten Vorlagen war von geringer Bedeutung. Gegen 6 Uhr 15 Minuten trat die Versammlung in eine heime Sitzung ein.

### Zum Provinzial-Parteitag.

in Breslau stellt Genosse Mueller-Görlich folgende Antrag: „Die Agitations-Kommission bleibe mit dem Sitz Breslau stehen. Zur Deckung der Agitationskosten werden der Agitat

### Kunst, Wissenschaft und Technik.

Ein großer praktischer Erfolg der drahtlosen Telegraphie an der Eisenbahn wird als Aushagen gemeldet. Seit längerer Zeit werden in Europa Versuche mit der Telegraphie ohne Draht gemacht, wobei bereits sehr namhafte Erfolge erzielt wurden, die vor allem in der drahtlosen Verständigung mit Heligoland. Die Hauptaufgabe war aber immer, eine dauernd stark funktionierende Verbindung zwischen der am Ostendwachhaus errichteten Station und den in der Eisenbahn ausliegenden Feuerlöschern zu erhalten. Sie gilt nunmehr als vollständig gelöst, wenigstens mit dem ersten Feuerlöschern. Denn ist dort an der Eisenbahn ein großer Fortschritt im Seemannswesen erreicht. Gerade die Eisenbahn in durch ihre vielen Stationen den Schiffen besonders gefährlich, und nur zu oft ist es die Schuld der Schiffsleute, die in ihren Folgen oft weniger verhängnisvoll gewesen wären, hätte rechtzeitig umfassende Hilfe zur Stelle sein können. Das wird nun in Zukunft der Fall sein, denn sobald sich in und vor der Eisenbahn ein Unfall ereignet, wird ihn das Feuerlöschschiff fort nach Bergen müssen, worauf von dort unverzüglich die nöthigen Rettungsmaßnahmen in See gehen.

**Prähistorischer Fund.** Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Rammung: In einer Grube des Ringberges bei Großsitz in der Nähe des Dörschbors wurde eine vorhistorische Grabkammer aufgedeckt. Die vorgefundenen Gegenstände sollen aus der jüngeren Steinzeit herrühren.

### Aus aller Welt.

**Eine That der Verzweiflung.** Aus Leipzig meldet das „Berl. Tagebl.“: Gestern Mittag erkrankte eine noch unbekannt 32-jährige Frau ihre drei Kinder im Krankenzimmer, worauf sie sich in gleicher Weise zu tödten versuchte, die Frau konnte jedoch gerettet werden, während die drei Kinder als Leichen geborgen wurden. — Das marst man der Armen!

**Eine gräßliche That.** hat eine Frau in Harz bei Götze verübt. Die Götze des dortigen Schmiedemeisters Spemann durchschritt unter Beifall ihres einwüthigen Vaters ihren Spemann die Kiste und gab dem Schwedeten ein Messer in der Hand, um den Anführer eines Selbstmordes zu erwenden.

**Wife's Bericht!** In Heilsberg erkrankte die Frau eines Schmiedemeisters an einer heftigen Schindeldrüse. Nachdem sie verschiedene Heilmittel ohne Erfolg angewandt hatte, stellte, dem Götze einen „Geistigen“ zufolge, ein Krüchler in Heilsberg fest, daß diese Krankheit von den Epochen der Amikeln (Primula aurantia), welche die Frau in Kammern in Heilsberg pflegte, herrührte.

**Während eines schweren Gewitters** schlug der Blitz in das Wohnhaus des Arbeiters Wappal zu Heubendorf (Panz-

noter) und tödtete dessen zwölfjährige Tochter, verletzte Wappal, sowie seine Frau mit ihrem kleinen Kinde.

Am Dienstag erlitt sich ein schweres Gewitter über Theile von Westpreußen. In Bytko tödtete der Blitz zwei beim Pflügen beschäftigte Jünglinge während der Nacht nur beinahe wurde und mehrere größere Dörfer durch den Blitz, daß er unter den todtten Dörfern zu liegen kam.

**Die Vorunternehmung in der hiesigen Stilletheits-Affaire** ist nahezu abgeschlossen. Die Angelegenheit dürfte bereits in der ersten Hälfte des Monats vor der Strafkammer in hiesigen zur Verhandlung kommen. Es werden insgesammt sechs Herren der hiesigen Gesellschaft, unter ihnen der in Haft genommene Regierungsrath Schneemann, wegen Vergehens gegen § 167 Abs. 9 des Reichsstrafgesetzbuchs zu verantworten haben. Außerdem räumen sich die Anklagen auch gegen die Kassaführerfrau D., welche beklagt wird, in verschiedenen Häusern der Stadt, und zwar in besonders geräumigen möblirten Wohnungen, den Waffnungen minderjährige Kinder zugeführt zu haben. Einem der Hauptbeteiligten an dieser schandigen Affaire ist es gelungen, sich rechtzeitig durch die Flucht ins Ausland in Sicherheit zu bringen. Er soll gegenwärtig in Kopenhagen weilen.

**Die Pariser sozialistischen Volksversammlungen** haben eine ihrer charakteristischsten Figuren verloren: Pauline Wink ist erkrankt. In letzter der Pariser Volksversammlungen schloß die Leve, nach schwermüthiger magere Alte mit den glänzenden Augen und der schänen Stimme. Es war für die maßhaltenden Anwesenden bedauerlich, ob man für Strauß agitierte, für die Bureau oder die verfolgten russischen Juden mannehrte, die „Gispenne“ Pauline Wink war immer da, und schloß mit ihren leidenschaftlichen Ansprüchen die Kiste der Redner. — Geborene Pariserin, nahm sie in Frankreich an der Arbeiterbewegung regen Antheil. Im Jahre 1870 be- überlegte sie sich sogar an der Spitze einer Anzahl Freiwilliger an einem Gefecht, wobei sie verwundet wurde. In dem Aufstande der Kommune spielte sie eine erste Rolle und wurde nach Galesonien deportirt, von wo sie nach der Amnestie wieder zurückkehrte. Dann verheiratete sie sich mit einem Metallarbeiter. In den letzten Jahren war ihr großes Ideal, eine sozialistische Tageszeitung zu gründen, aber der „Qui vive“, (Wer da!) wie das Blatt heißen sollte, wurde nie gedruckt. Dafür war Madame Wink immer noch zu flüchtige Rednerin an den anderen sozialistischen Versammlungen. Nach ihrer Kastrationsträgerin tragen ihren Namen. Der Frauenbewegung gehörte sie selbstverständlich an. Unter dem Kaiserthum hatte sie sogar schon eine Frauen-Zeitung „Arten und Spinnen“ herausgegeben. Zuletzt schloß sie in der frauenrechtlichen „Frunde“. Man ist die nächste alte Frau geworden, — sie hatte 61 Jahre erreicht — und die Pariser Sozialisten verehrten ihr ein ehrendes Begräbniß.

**Im norwegischen Staatsrath** ist für Frauen eine neue Stellung beschaffen worden, die bei allen Dekreten und Gesetzen, die es werden wollen, ungeheure Freude erregen muß. Die alte

Trauungsordnung erregte dadurch das gerechte Mißvergnügen der Weiblichkeit, daß darin die Worte vorkamen, die Frau solle Manne unterthänig sein. Gegen diesen unwürdigen Satz war lange Zeit hindurch agitiert worden, bis nun endlich die Lösung erfolgt ist. Künftig können sich in Norwegen die Frauen nach der alten oder nach der neuen Ordnung, also mit oder Unterthänigkeit, trauen lassen.

**Die Pest in Konstantinopel.** Durch die bakteriologische Untersuchung ist festgestellt, daß der verdächtige Kranke Salala Pest ist. Der Kranke ist ein 30-jähriger eingeborener Araber einer Maccaronifabrik. Der Gesundheitsrat tritt Donnerstag außerordentlich Sitzung zusammen.

Ein Telegramm aus Bagdad meldet, daß dort zwei Pestämlich bekannt gemacht worden sind.

### Litteratur.

Ich fühle es, ich weiß es, aber ich kanns nicht von geben! Wie oft hört man diesen Ausspruch, wenn in einem größeren Kreise von Personen, in Vereinen und Versammlungen Beschlüsse gefaßt werden, die den Anderen wider den Strich gehen. Da bist nur: Reden lernen, um für die Zukunft zweckmäßige Schlüsse zu bereitleiten. Das freie Wort muß Gemeinut aller Deut werden. Diese Debatte hat sich bei als Redner rühmlich bekannt Schriftsteller Manfred Wittich gestellt, indem er das Wort: „Kunst der Rede“, Verlag von R. G. Lipsitz, Leipzig, Neuhagenstraße 11, Preis 1 Mk., verfaßt. Den Zweck seines Werkes der Kunst in der Vorrede kurz zusammen: „Ich will kein gelehrtes System der Rhetorik, kein Schulbuch mit pedantischen Paragraphen und Regeln, sondern eine lesbare, anschauliche und praktische Weisung geben, wie sich ein Kind des Volkes die geistige Befähigung und formale Fähigkeit zu öffentlichen Reden aneignen kann. Ich will am „Reichthum der Zeit“ mitarbeiten und mitwirken, als ich das Allen gemeinsame Instrument der Rede, Sprache wirksamer machen will, als es bisher gewesen ist.“

Und wahrlich, wer dies aus tiefstem Erfahrungsreiche hergeschriebene Werk liest, der wird sagen, ja warum erlitten solche Werk nicht früher schon. Soll aber der beachtete Zweck erreicht werden, dann muß das gut ausgestattete Werk die weitestestbreitung finden, die es verdient. Der Verfasser behandelt in 108 Seiten starken Werke den Redner, die Sprache, den Gang den Gedankens der Rede, die Vorbereitung des Redners, die verschiedenen Arten der Reden, das Verhältnis zwischen Redner: Hörer und die Geschäftsführung einer Versammlung.

In demselben Verlage sind unter dem Gewerbetitel: „Bibliothek praktischer Bücher“ folgende von tüchtigen Fachleuten geschriebene gemeinlichliche Bücher erschienen: Hermann Pflü, Das Gewerbetrecht. 75 Pf. Das Vormundschaftsrecht. 75 Pf. Erbrecht und die Testamenten. 75 Pf. Das Recht des unehelichen Kindes und die Ansprüche der Kirchmütter. 75 Pf. Frisch Part Die Rechte des Angeklagten. 50 Pf.

Kommission von den einzelnen Arbeiter-Organisationen 5 Prozent der Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen überweisen.

Von den Striegauer Genossen sind folgende Anträge zum schlesischen Parteitage gestellt worden:

- 1. Es wird beantragt, der Parteitag wolle beschließen, den schlesischen Parteitag alljährlich stattfinden zu lassen.
2. Daß die Preßkommission der 'Volksrecht' nicht wie bisher nur in Breslau, sondern in der Provinz bestehen soll.

Als Delegierte zum schlesischen Parteitage wurden gewählt die Genossen August Feinzel, Heinrich Waudach und Paul Bänisch.

Aus Waldenburg wurden die Genossen Kirchberg, Springer und Michalis delegiert.

Matzeichen. Genossen, die sich im Besitze von unverkauften Matzeichen befinden, werden gebeten, dieselben sofort in die Expedition der 'Volksrecht' zurückzulieferen, da die Matzeichen notwendig gebraucht werden.

Arbeitslosigkeit als Todesursache. Aus Deutsch-Ostpr. wird unter dem 2. Mai gemeldet: Der Arbeiter August Schneider von hier machte seinem Leben durch Erhängen gestern Vormittag in seiner Wohnung ein Ende.

Arbeiter-Sekretariat und Gerichte. Das Königl. Landgericht hat den Genossen Winter wegen Uebersetzung des § 35 G.D. zu 20 M. Strafe verurteilt; es hat seine Thätigkeit als Arbeitersekretär als eine gewerbmäßige und nach § 35 G.D. anmeldspflichtige beurteilt.

Die Polizei im Kampfe gegen die Gewerkschaften. In Posen erklärte am 1. Mai die Polizei für die als neugewonnene Versammlungsorte für ungeeignet zur Abhaltung von Versammlungen.

Oberschlesisches Familienleben. Wir entnehmen dem 'Oberschl. Anz.':

Der 17-jährige Grubenarbeiter Urban N. zu Dorstheim, begleitet von einem in demselben Alter stehenden Frauenzimmer, in die erste Klasse der Bahn und verlangte für sich und seine Begleiterin Abende. Da die Mutter dies verweigerte, geriet er in eine solche Aufregung, daß er seine Mutter mit einem Lederstocke zweimal schlug.

Brandmordversuch? Eine Affäre, die noch ihrer Aufklärung bedarf, ereignete sich am 2. d. M., Nachmittags, in dem Hause Hirschstraße 44.

Sturz aus dem Fenster. Am 29. v. M., Vormittags, stürzte der 3 Jahre alte Knabe Arthur Redel, Sohn einer W. Hirschstraße 15 im 4. Stock wohnenden Schneiderin, auf das Fensterbrett und heugte sich hinaus, indem er sich auf das Blumenbrett stützte.

Selbstmordversuch. Am 1. d. M., Abends, stürzte sich ein Bäckerlehre über das Geländer der Universitätsbrücke in den Strom.

Geisteskrank. Am 30. v. M., Mittags, erkrankte auf der K. K. Straße ein Buchhalter anscheinend an zeitweiligem Wahnsinn.

Anfall. Am 30. v. M., Nachmittags, kollidierte ein Feuerwehrauto, das auf einem Fuhrwerk die Matthiasstraße entlang fuhr, mit einem Zug der elektrischen Bahn.

Verirrte Kinder. Am 1. d. M., wurde auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein 2 1/2 Jahre alter Knabe vermisst.

Schornsteinbrand. Am 30. v. M., Abends, bald nach 11 Uhr wurde die Feuerwehrt nach Schweidnitzerstraße 9, Gas-

Kaiserkrone gerufen, wo in dem Schornstein der elektrischen Anlage der Knabe brannte, wodurch bei Plötzlichen die Vermuthung hervorgerufen wurde, es sei Hochfeuer ausgebrochen.

Sachbeschädigung. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Knaben die Scheiben in der Gassengasse des Postamtes im Oberpost-Dachhof eingeschlagen worden sind.

Polizeiliche Meldungen. In das Vollzeigefängnis wurden am 1. v. M. 86 Personen eingeliefert. - Gefangen wurden: ein Maulkorb, eine Pferdedecke, ein schwarzes Regenkleid, eine eiserne Stange, ein graues Kinderjacke und eine goldene Damen-Remontuhr.

Deutsch-Ostpr., 29. April. Lohesturz. Der 11-jährige Sohn des Fleischermeisters Eberlein bestieg einen mit Pferden bespannten Wagen, dem Kaufmann John gehörig.

Rath, 1. Mai. Vom Blitz erschlagen. Gestern entlud sich über hiesiger Gegend ein heftiges Gewitter.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Die Arbeiter-Sekretariate. In der Sitzung des Ausschusses des Arbeiter-Sekretariats am 29. April wurde über die Angelegenheiten des Arbeiter-Sekretariats berichtet.

Bevollmächtigten der Bahnhofs-Rath, sowie Kollegen Langner und Dreßlau ganz schief abwich, erwiderte er doch nach dreiwöchentlichem Dauer des Streiks schon den Kollegen Bergmann in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied und verhandelte mit denselben.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Die Forderungen größtentheils zu bewilligen und zwar 1. die gewöhnliche Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, wobei also auch eine fünfprozentige Lohnerhöhung mit inbegriffen ist, auch wird er, sobald es ihm möglich ist, noch mehrere Lohnaufbesserungen vornehmen und hat auch damit am Sonnabend bereits den Anfang gemacht.

Neueste Nachrichten. Ein Junkerstieg?

Die königliche Volkshaus, mit welcher heute Nachmittags die Landtags-Session geschlossen werden wird, dürfte, nach dem U.A., darauf hinweisen, daß die Regierung aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Kanalvorlage die Ueberzeugung gewonnen hat, daß auf eine gedeihliche Lösung dieser Frage in dieser Session nicht mehr zu rechnen sei.

Standesamtliche Nachrichten.

Todesfälle. II. Gertrud, T. des Tischlers Karl Hüter, 4 Mon. - Gertrud, T. des Schriftstellers Ernst Müller, 16 Tage. - Arthur, S. des S. und Wasser-Arbeiters August Marokki, 3 Mon. - Tischlermeisterfrau Rosalie Umbner, geb. Ueblich, 70 J. - Erich, S. des Maschinenführers Paul Wilde, 4 Mon. - Willy, S. des Schlossers Alfons Würbel, 2 J. - Erich, S. des Arbeiters August Barth, 1 Tag. - Ludwig, S. des Schneidermeisters Adalbert Gubal, 12 W. - Friedrich, S. des Anstreichers Friedrich Kolsch, 3 J.

**St. Schuttmacher** Gustav Kersch, ev., Klosterstraße 26, mit Emma  
Dorff, ev., Oblesauer Nr. 24. — **Prof. Dr. Schuttmacher** Max Reich, ev.,  
Dübenerstraße 52, mit Pauline Reich, ev., Nikolai-Sträßchen 20. —  
**Lehrer** Johann Klatz, kath., Reuborstraße 114, mit Maria  
Klatz, kath., Reuborstraße 7. — **Lehrer** Bruno Schoedel, ev.,  
Reuborstraße 49, mit Anna Reich, ev., Reuborstraße 120. — **Arbeiter**  
**Lehrer** Heinrich, ev., Reuborstraße 57, mit Auguste Reubor,  
kath., Reuborstraße 57. — **Lehrer** Arthur Hege, ev., Paradies-  
straße 6, mit Gertrud Reubor, kath., Paradiesstraße 6. — **Lehrer**  
**Lehrer** Döfel, ev., luth., Blauen, mit Margarethe Enke, ev., luth.,  
Reuborstraße 44a. — **Kassendirektor** Heinrich Weid, kath., Reu-  
borstraße 74, mit Debora Dux, kath., Reuborstraße 74. — **Lehrer**  
**Richard** Döfel, ev., Klosterstraße 26, mit Klara Döfel, ev., Kleins-  
Schellingstraße 34.

**Lehrer** I. Schneider Stanislaus Jastak, kath., l. —  
**Schneider** Theodor Volter, kath., l. — **Schneider** August Stieber,  
kath., l. — **Schlofer** Alfred Viktor, ev., l. — **Schlofer**  
**Maximilian** Odenhofner, kath., l. — **Arbeiter** Gustav Ditt, ev., l.  
— **Schlofer** Gustav Reich, ev., l. — **Schneider** Hermann Schall,  
kath., l. — **III. Müller** Hermann Weigert, l. — **Lehrer** Friedrich  
Pich, l. — **Jimmernann** Max Rudolph, l. — **Arbeiter** Wilhelm  
Berlach, ev., l. — **Lehrer** Richard Pahr, Zwillinge (2 Söhne). —  
**Lehrer** Arthur Lubig, l. — **Photograph** August Leake, l. —  
**Photograph** Maximilian Böning, l. — **Arbeiter** Heinrich Hopfner,  
ev., l. — **Lehrer** Karl Gamlch, Sohn, l. — **IV. Stellmacher** Karl  
Kosner, ev., l. — **Arbeiter** Oskar Nilsche, ev., l. — **Strin-**  
**bruder** Wilhelm Köhn, ev., Tochter. — **Schlofer** Adolf Fiedler,  
ev., Sohn.

**Todesfälle.** IV. Otilie, l. des Schneiders Joachim  
Strachota, 4 Jahre. — **Gustav**, ev., des Rüstlers Gottfried Kiofs,  
7 Monate.

**Bom 30. April.**

**Vertrags-Ankündigungen.** IV. **Lehrer** Paul  
Frenschner, kath., Gröbischstraße Nr. 21, und Rosalie Steier, ev.,  
Gröbischstraße 63. — **Lehrer** Karl Bräcker, kath., Reuborstraße 8,  
mit Ida Hoppe, ev., Gröbisch. — **Schneider** Max Döfel, kath.,

Reuborstraße 26, und Elise Bräcker, ev., Reuborstraße 18. — **Ar-**  
**beiter** Karl Fuchs, ev., Sonnenstraße 8, und Vertha Bürger, kath.,  
Gröbischstraße 82.

**Verheiratungen.** IV. **Arbeiter** Paul Mierwa, ev.,  
Reuborstraße 14, mit Anna Scholl, kath., abend. — **Lehrer** Josef  
Fuchs, kath., Gröbischstraße 17, mit Marie Fennig, kath., Gröbisch-  
straße 17. — **Maler** Alfred Döfel, ev., Reuborstraße 19, mit El-  
sriede Janky, ev., Gröbischstraße 93.

**Todesfälle.** I. **Bigarrenmacher** Gottlieb Reubor,  
47 J. — **Wittfrau** Karoline Uhr, geb. Vogt, 61 J. — **Lehrer**  
**Wenzel** Böhm, 63 Jahre. — **Dr. J. L. des Schneiders** Reinhold  
Stimmer, 1 J. — **Schuhmacher** Christiane Schöler, geborene  
Kramer. — **Rüstler** Florian Reubor, 70 J. — **Karl**, ev., des  
Menschen Karl Reubor, 4 Monate. — **Schuhmacher** Paul Stein-  
berg, 86 J. — **Arbeiter** Gustav Schönfelder, 52 J. — **Kompo-**  
**stierer** Hermann Heinrich, 68 J. — **Mäherin** Auguste Scholl, 76 J.  
— **Lehrer** Frau Pauline Döfel, geb. Reich, 70 J. — **Elisabeth**,  
l. des **Bäckers** Vincenz Reubor, 1 J. — **II. Lehrerin** Frau Magda-  
lene Reubor, geb. Reubor, 49 J. — **Gräfin**, ev., des **Schuhmachers**  
Karl Dan el, 2 Jahre. — **Lehrer** Heinrich Pfumfel, 68 Jahre. — **Helene**,  
l. des **Fräuleins** Ernst Reubor, 1 J. — **Arbeiter** Robert Stiller,  
65 J. — **Martha**, l. des **Reubor** Reinhold Reubor, 2 Mon.  
— **Anna**, l. des **Arbeiter** Paul Reubor, 7 Mon. — **Mag.** ev., des  
**Jimmernanns** Ernst Reubor, 4 J. — **Gertrud**, l. des **Malers**  
August Döfel, 12 J. — **Elis**, l. des **Brauereis** Adolf Reubor,  
2 Tage. — **Elisabeth**, l. des **Schuhmachers** Wilhelm Reubor,  
5 Mon. — **Lehrerin** Frau Anna Reubor, geb. Solage,  
65 J. — **III. Schuhmacher** Johann Reubor, 20 J. — **Willy**, ev.,  
des **Arbeiter** Franz Schneider, 11 Tage. — **Wilhelm**, ev., des  
**Reubors** Gustav Reubor, 7 Mon. — **Arbeiter** Ernst Baum,  
65 J. — **Lehrerin** Marie Reubor, geb. Schöler, 42 J. —  
**Bader** Gottlieb Reubor, 48 J. — **IV. Tischler** Frau Ernestine  
Reubor, geb. Döfel, 54 J. — **Mäherin** Hedwig Reubor, 24 J. —  
**Martha**, l. des **Arbeiter** Hermann Reubor, 4 J. — **Martha**,  
l. des **Lehrers** Johann Reubor, 5 J.

**Versammlungen und Vereine.**

**Striegau.** Sonntag, 5. Mai, von Nachmittags  
8 Uhr ab: Großes Gartenfest in der „Bie-  
quelle“. Konzert, Preis-Regelstücken, Preis-Volgenschießen,  
Kinderbelustigungen, Rinderkutschung, Verloosung. Mal-  
abzeichen, das Stück 10 Pf., sind im Arbeitersekretariat,  
Reuborstraße 12, von den Platzstern, Werkstatt-Delegierten  
und Vertrauensleuten in Empfang zu nehmen und bitten  
wir, dieselben zahlreich umzusetzen. Der Ertrag fließt dem  
Babilons zu.

**Häuslich.** Arbeiter-Abfahrter-Verein für Häuslich und  
Umgebung. Vereinstour nach Alt-Weichsel  
bei Bunzlau zur Gaubersammlung. Abfahrt früh  
Bunt 3 1/2 Uhr von Gen. Robert Jachob in Häuslich am  
Sonntag, den 5. Mai.  
Der Vorstand.

**Diegnitz.** Gewerkschaftstarell. Sonntag, den 5. Mai,  
bei schönem Wetter: Ausflug nach Groß-  
Bodern.  
Der Vorstand.

**Diegnitz.** Volksverein. Donnerstag, den 9. Mai,  
Abends 8 Uhr: Mitalieder-Versam-  
lung im „Goldenen Frieden“, Glogauerstraße. Tages-  
ordnung: 1. Abrechnung vom ersten Quartal. 2. Be-  
scheidend.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Bunzlau.** Gewerkschaftstarell. Sitzung. Mittwoch,  
den 8. Mai, Abends 8 Uhr in der „Hof-  
nung“, Schloßstraße.  
Der Vorstand.

**Neustadt.** Sonntag, den 5. Mai, Nachm. 3 Uhr  
findet in den Lokalitäten des „A-better-Casino-  
berens“ (Wiesenstraße) die Maßfeier statt.  
Genossen, sorgt dafür, daß die Maßfeier sich zu einem  
großen Volksfest gestaltet.  
Das Maßfest-Komitee.

**Stadt-Theater.**  
Freitag:  
Wagner-Oper:  
Cassipiel Carl Perron.  
„Siegfried.“  
Sonabend:  
„Der Freischütz.“

**Lobe-Theater.**  
Freitag:  
„Johannistag.“  
Sonabend:  
„Fischmann als Erzieher.“

**Volks-Vorstellungen**  
im Thalia-Theater.  
Freitag:  
Gruppe O. S. Vorstellung.  
„Dok.“

**Dominikaner**  
und Zeltgarten.  
Täglich bei schönem Wetter i. d.  
Gärten, bei Regen i. den Sälen.  
Entree nur 10 Pfg.  
Deute Freitag:  
Zeitgarten: Herr Keimel.  
Dominikaner:  
Lehrer Bogner aus Jumbrod.  
Italiener Natak di Branko.  
Morgen Sonnabend:  
Dominikaner: Jäger, Oels.  
Zeitgarten: Lehrer Bogner  
aus Jumbrod.  
Italiener Natak di Branko.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und  
Feiertags 8 Uhr.  
Mittwoch 11-1 Uhr frei.

Am 1. ds. Mts. verstarb plötzlich unser werther  
Verbandskollege, der Tischler  
**August Kalkbrenner**  
im Alter von 31 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder der Zahnstelle Breslau**  
des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.  
Beerdigung: Sonnabend, d. 4. Mai, Nachm. 3 Uhr  
nach Oswitz, Trauerhaus: Brigittenthal 14a. [595]

Am 1. ds. Mts. verstarb plötzlich unser lieber Freund  
und Mitarbeiter, der Tischler  
**August Kalkbrenner**  
im Alter von 31 Jahren.  
Sein Andenken wird in Ehrer halten [596]  
Das Personal der Firma W. Hanswald.

**Herren- und Knaben-Garderoben**  
in  
großer Auswahl  
zu ganz enorm billigen Preisen  
empfiehlt  
**Hugo Pulvermacher**  
Friedrich-Wilhelmstr. 15  
vis-à-vis dem Pferdebahn-Depôt.  
Bestellungen nach Maß in eleganter Aus-  
führung und gutem Sitz.

**Ernst Stengritt,**  
Schuhmachermeister, Matthiasstr. 74  
empfiehlt seine guten, dauerhaften Herren-, Damen- und  
Kinderschuhe, Strand- u. Segeltuchschuhe in großer  
Auswahl zu den bekannt billigen Preisen. [526]  
Reparaturen in eigener Werkstatt.

**Erstes Verkauf- u. Versandhaus**  
**Kinder-Wagen**  
Enorm billige Preise.  
**Goetz Söhne,**  
395 40. Albrechts-Strasse 49.

**Victoria-Theater**  
(Stimmenauer Garten).  
Neu! Neu! Neu!  
**Sandaros**  
Wittiger-Scene.  
**Clara Segall,**  
Vortrag: Zoubrette.  
**Charles Fox,**  
Gaulther.  
**Mstr. Stanley,**  
Sond- und Sub-Maler.  
Sänger:  
Sascha  
Carreno.  
Prinzival's.  
Sidney.  
Miss Ferri.  
Marzelli.  
Bonds u. Veremittlungs-geld.

**Achtung!**  
Bitte anschnelden!

**Castan's Panoptikum.**  
Gediegene Vorträge mit  
Projektionsbildern am:  
3. Mai über: Frankreich, Welt-Ans-  
sichtigung.  
4. - - - Schweiz, Bergreisen.  
5. - - - Vilher aus Doros's  
Frachtbüchel.  
6. - - - Andere Volarfahrt im  
Kallon.  
7. - - - Transpaal u. d. Krieg-  
wieder über Japan  
und die folgenden Tage wie vorher.  
Täglich 2 Vorträge, Abds. 6 u. 8 Uhr.  
Eintritt  
zu den Vorträgen frei.

**Photographische Ateliers**  
P. W. Pfeiffer,  
Zeisig's Brauerei,  
Friedrich-Wilhelmstr. 67  
1392  
3. Saal von der Wehlgasse,  
im neu renov. Hause.  
für Confirmanden: 12 Stück Bildchen 3,50 Mt., 12 Stück  
Bildchen und 1 Cabinetform, mit Goldprägung u. Bildung 4 Mt.

**Getreide-Kornbranntwein**  
vorzügliche Qualität, offeriert einem geehrten Publikum an détail  
und en gros zu billigen Preisen  
die Dampfbranntwein-Brennerei von  
**A. Schumm, Inhaber Wilhelm Hänel**  
Schellingstr. 20 (Ecke Hirsch-Strasse).

**Arac Rum Cognac**  
selbst importiert en gros u. en détail  
ff. Wünsche u. Glühweintracte  
Kaiser, Ananas, Bergkristall,  
Kaiser, Wein u. Frucht, Strogg, Strogg,  
ff. Original- und Tafel-Bliqueur  
Annaburger Klosterbitter,  
Karpuziner, Karthäuser,  
Allash, Curacao, Cacao.  
„Nachod“ Magen- und  
Breal. Korn in Wein abgez.  
Apfelwein,  
Johanniskornwein, Staberwein,  
Staberwein,  
Staber- und Citronen-Sumachen,  
Frucht- und Wein-Eisig,  
ff. Tafel-Moutrich,  
Donat. Spirit., zu Glühlichtampfen,  
empfiehlt [301]

**Proben-Coffee!**  
täglich frisch geröstet  
das Pfd. 60 Pfg  
15  
**Ernst Ogrowsky**  
571 Altbühlerstraße 22.  
**Stroh- u. Filzhüte**  
Mützen!  
Mützen, Filzhüte u. Strohhüte  
für Herren und Knaben,  
die neuesten Facons, gebiegen  
Waare zu billigen Preisen,  
nur bei F. Paul, Rüstlerstr.  
9 Friedrich-Wilhelmstraße 9  
am Bachplatz. [588]

**Hermann Seidel,**  
Breslau, Ring 27.  
Telephon No. 8.  
Verkaufsstellen: In Juchant in  
Saxen, in Compagnie in Bsf.

**Schuh- und**  
**Stiefel-Lager**  
sowie  
große Auswahl von  
**Kinderschuhen.** [593]  
Specialität von Sportschuhen  
zu streng realen Preisen  
Bestellungen nach Maß sowie  
Reparaturen werden in eigener  
Werkstatt schnell u. sauber ausgeführt  
**Robert Kretschmer,**  
Schuhmacher-Meister  
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 61,  
grabenüber der Friedrich-Carlstraße.

werden zu noch nie dago  
wesenen billigen Preisen  
ausverkauft. [58]  
**Schweidnitzstr. 51,**  
II. Stock. Eingang Junkernstr.  
**Cigarren, Cigaretten**  
**Tabake, Schnapsen**  
**Spazierhüte,**  
**Cigarrenspitzen u. The**  
empfiehlt  
**Oscar Betz**  
Adalbertstraße 2. [58]  
Dazu eine Beilage.

**Arbeiter-**  
**Radfahrer-**  
**Verein.**  
Die per Rad zum Gautag  
fahrenden Mitglieder treffen sich  
Sonnabend Nachmittag  
Punkt 4 Uhr  
am Striegauer Platz. — Die  
per Bahn fahrenden benützen den  
Tag 6 Uhr 5 Min. Abends vom  
Märkischen Bahnhof und fahren  
bis Diegnitz. Dort Trennung im  
Gasthaus „Am goldenen Frieden“.  
Von da gemeinschaftliche Fahrt bis  
Sannau.

**Bitte zu beachten!**  
Bewer Sie ihren Bedarf in  
**Röst-Caffees**  
u. Colonialwaaren  
bei  
**Benno Neumann**  
Friedrich-Wilhelmstr. 32.  
Filiale I:  
Friedrich-Wilhelmstraße 84.  
Filiale II:  
Goldene Radegasse 1.  
Filiale III:  
Gröbischstraße 32. [416]

**Bekanntmachung!**  
Mein Cigarren- und  
Cigaretten-Geschäft habe  
ich von Matthiasstraße 139  
geradeüber nach [455]  
**Matthiasstr. 140**  
verlegt. Ich empfehle billige  
und gute Cigarren und  
Cigaretten nebst gutem  
prim- und Rauch-Tobak  
in jeder Preislage und bitte  
um gefällige Beachtung.  
**Max Christoph**  
140 Matthiasstraße 140.

**Größtes Verkaufs- und Versandhaus für**  
**Kinderwagen**  
**Kinder-Sportwagen**  
enorm billige Preise  
**B. Suchantke,**  
Ohlauerstr. 13, [366]  
parierte. 1. und 2. Etage.  
Bitte auf Straße zu achten!  
Franco-Zusendung der Kinderwagen für Schellen und Pöfen.  
Allerlei Preislisten nach Wunsch gratis und franco.

**Special-Maschinen für alle Zwecke.**  
Als beste Nähmaschine  
empfehlen wir unsere  
**Original-Phoenix**  
mit Stanz- und Tischapparat,  
für Hausbedarf u. Gewerbebetrieb  
in 6 verschiedenen Modellen.  
Vor- und rückwärts nähend.

Ferner empfehlen alle  
anderen Systeme  
**Lang- und**  
**Schwingschiffen**  
aus den renommiertesten  
Fabriken. [364]  
Für jede Maschine  
langjährige Garantie.

**Ring 6, Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 6.**  
Eigene grosse Reparatur-Werkstatt. [1159]

**Castan's Panoptikum.**  
Kassens, Kassenwärter, Kass-  
kassen, Ehrenwürdigkeiten  
aller Art.  
Kass Nähere die Placate.